

Gestern – heute – morgen

Der *Weltrat Methodistischer Kirchen* tagte vom 20.–24. Juli 2006 in Seoul, Korea. Ökumenisch herausragendes Ergebnis war die Zustimmung der Methodisten zur „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, auf die sich Lutherischer Weltbund und katholische Kirche 1999 geeinigt haben. (S. Bericht i. d. H. S. 117ff.)

Der *Ökumenische Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit* am 3. Oktober fand in Kiel statt. Veranstalter der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit ist jeweils das Bundesland, das den Vorsitz im Bundesrat innehat. Koordiniert werden diese Feierlichkeiten von den jeweiligen Staatskanzleien. Automatischer Ansprechpartner für den ökumenischen Gottesdienst sind die Staatskanzleien und die Landeskirchenämter oder Bischofskanzleien der evangelischen oder katholischen Kirchen. Die größere Ökumene ist nicht im Blick der Politik, erst nach Vorstelligwerden der ACK Schleswig-Holstein wurde die ACK gebeten, einen ACK-Vertreter zu delegieren. Diese Aufgabe nahm Pastor Christoph Weichert vom Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden wahr. Die Predigt hielten die evangelisch-lutherische Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter und der römisch-katholische Erzbischof Werner Thissen.

Vom 18.–19. Oktober 2006 fand in Ludwigshafen die *219. Mitgliederversammlung (MV) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen* statt. Ein Schwerpunkt der MV waren die Reaktionen der Kirchen auf den von der DBK und der EKD erarbeiteten Text zur *gegenseitigen Taufanerkennung*. Auch wenn die Mehrzahl der Kirchen zugestimmt hat, ergibt

sich ein geteiltes Bild mit abweichenden Positionen. Die täuferischen Freikirchen und einige orientalisches-orthodoxe Kirchen konnten nicht zustimmen. Dieses Spektrum innerhalb der ACK, so wurde deutlich, ist zu beachten und verpflichtet zu einem differenzierten und sensiblen Umgang mit der Thematik. Die gottesdienstliche Feier der Taufanerkennung wird voraussichtlich auf dem Kirchentag im Juni 2007 in Köln stattfinden. Über den Jahresschwerpunkt 2007 „Europa“ der Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt informierte Stephan von Twardowski, der zur Lenkungsgruppe für den Dekadenschwerpunkt gehört. Er informierte über die geplanten Aktivitäten und Akzentsetzungen und stellte dabei besonders die geplante Jugendkampagne „Respekt – Youth for peace“ heraus. Schwerpunktthema des gemeinsamen Studientages mit den regionalen ACKs war das Ekklesiologiepapier der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK „*Berufen, die eine Kirche zu sein*“. Pfarrerin Kersten Storch (ÖRK) führte in das Thema ein.

Die *Synode der Nordelbischen Evangelischen Kirche* (23.–25. November in Rendsburg) hat beschlossen, dass es künftig nur einen leitenden Landesbischof in Kiel geben wird, der von zwei Sprengelbischöfen in Schleswig und Hamburg unterstützt wird. Lübeck verliert seinen Bischofssitz. Dieses Modell soll bis 2012 umgesetzt werden. Nötig dazu ist eine Verfassungsänderung, die das Kirchenparlament voraussichtlich im Herbst 2007 mit Zweidrittel-Mehrheit beschließen muss. Zur Zeit gibt es drei gleichberechtigte Bischofssitze in Schleswig, Lübeck und Hamburg.

Die *Münchener Hauptsynagoge* ist am 9. November in Anwesenheit von Bundespräsident Horst Köhler feierlich eröffnet worden. Die Synagoge „Ohel Jakob“ (hebräisch für Zelt Jakobs) ist der Mittelpunkt des neuen Jüdischen Zentrums, zu dem auch ein Gemeindehaus und ein Jüdisches Museum gehören. Der Neubau in Form eines ineinander geschachtelten Rechtecks ersetzt die 1938 von den Nationalsozialisten zerstörte Münchener Synagoge.

Vom 5. bis 9. November 2006 fand die 5. Tagung der 10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Würzburg statt. Die 120 Synodalen haben sich ausführlich mit dem Schwerpunktthema „Gerechtigkeit erhöht ein Volk – Armut und Reichtum“ beschäftigt. Ein weiterer Punkt war die Debatte über das Impulspapier „Kirche der Freiheit“ des Rates der EKD. Mit Beschlüssen zur Ausländerpolitik und zum Atomausstieg ist die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beendet worden. Zum Abschluss forderte das Kirchenparlament ein Bleibeerecht für geduldete Flüchtlinge und Asylbewerber. Außerdem appellierte die Synode an die Bundesregierung, am Ausstieg aus der Atomenergie festzuhalten. Im November 2007 tagt das höchste Entscheidungsorgan der deutschen Protestanten in Dresden.

Vom 7. bis 10. November 2006 versammelten sich in München rund 40 Bischöfe und Theologen unterschiedlicher Konfessionen aus zwölf Ländern vornehmlich Ost- und Südosteuropas zu einem *Symposium zum Thema „Heilung der Erinnerungen“* im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001–2010). Träger der Veranstaltung waren das Zentrum für Ökumenische Forschung der Uni-

versität München und die Theologische Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland zur Dekade zur Überwindung von Gewalt. Die Schwerpunktsetzung auf Ost- und Südosteuropa ergab sich aus der Tatsache, dass dort, herausgefordert durch die dramatischen politischen Veränderungen, die Gewalt besonders bedrückende Formen angenommen hat und dass leidvolle Erinnerungen an Ereignisse der jüngsten Geschichte auch dort, wo derzeit scheinbar Ruhe herrscht, höchst lebendig sind und die Gefahr bergen, neue Gewalt zu produzieren. Weil in diesen Ländern die orthodoxen Kirchen mit ihrer traditionell engen Bindung von Staat und Kirche dominieren, war das Symposium mehrheitlich durch orthodoxe Theologinnen und Theologen bestimmt. Die Teilnehmer kamen u. a. aus St. Petersburg und Moskau, aus der Ukraine, Armenien, Kroatien, Slowakei, bis hin zu Griechenland und Zypern und trafen sich, gleichsam auf neutralem Boden, mit deutschen Theologen.

Projekte zur Heilung der Erinnerungen wurden in den vergangenen Jahren mehrere gestartet, vor allem in Rumänien und in Kroatien.

„Respekt! – Youth For Peace“ heißt die bundesweite Jugendkampagne, die zur Eröffnung der Ökumenischen FriedensDekade am 12. November 2006 an den Start ging. „Respekt – Youth for peace“ ist ein Beitrag auf dem Weg zur Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung (EÖV3), die vom 4. bis 9. September 2007 in Sibiu (Hermannstadt) stattfindet.

Durch die Verbindung mit der Ökumenischen FriedensDekade soll deutlich gemacht werden, dass ein respektvoller und gewaltfreier Umgang zu

einer Kultur des Friedens gehören. Mit einer großen Plakat- und Postkartenaktion sind Jugendliche aus ganz Deutschland dazu eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen und ihre „Respekt“-Projekte vorzustellen. Ob Gedicht oder Rap-Song, ob interkulturelle Jugendgruppe oder Videoclip – Projekte von Jugendlichen sind gefragt. Alle „Respekt!“-Projekte sollen im Internet unter www.respekt-kampagne.de veröffentlicht werden. Zum Abschluss der Kampagne im nächsten Herbst werden die besten „Respekt!“-Aktionen prämiert.

Der zentrale *Eröffnungsgottesdienst der Ökumenischen FriedensDekade* fand am 13. November in der Leipziger Nikolaikirche statt. Die Predigt hielt Pfarrer Christian Führer. Thema war „...und raus bist du“. Bis zum Buß- und Betttag gab es deutschlandweit rund 1.000 Gottesdienste, Diskussionsrunden und weitere Veranstaltungen in Kirchengemeinden und Friedensgruppen. Weitere Schwerpunktthemen waren die Problematik von Landminen, der Umgang mit Ausländern und die Ausgrenzung durch die Hartz-IV-Gesetzgebung. Getragen wird die Ökumenische FriedensDekade von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden.

Mit einem zentralen Festgottesdienst in der wiederaufgebauten Dresdener Frauenkirche ist am 1. Advent (3. Dezember) die 48. Spendenaktion der evangelischen Kirche „*Brot für die Welt*“ bundesweit eröffnet worden. Die diesjährige Sammlung unter dem Titel „Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt“ thematisiert vor allem Ernährungssicherheit und fairen Handel und will zum Nachdenken über das individuelle Konsum-

verhalten anregen. Die Spenden sind für Hilfsprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika vorgesehen.

Die katholische Kirche eröffnete am 3. Advent mit einem Gottesdienst im St. Paulus Dom in Münster ihre *Spendenaktion „Adveniat“* für Mexiko. Die Kampagne will in diesem Jahr vor allem Migranten in Lateinamerika unterstützen. In Mexiko litten viele Menschen unter der wirtschaftlichen Krise und der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich.

Auf der bundesweiten ökumenischen Tagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) zur Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung haben sich in der Evangelischen Akademie Loccum vom 4. bis 6. Dezember 2006 insgesamt 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Gäste aus Europa getroffen. Ihr Treffen stand unter der Zusage des Themas der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung: Das Licht Christi scheint auf alle. Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa.

Die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) haben die Kirchen in Europa aufgerufen, die Dritte Europäische Ökumenische Versammlung als Pilgerweg zu gestalten. Dieser Weg ist als ein ökumenischer Pilgerweg durch Europa in vier Stationen gestaltet, auf dem sich Christinnen und Christen über die Rolle der Kirchen im zukünftigen Europa verständigen. Diesem Aufruf sind in Deutschland alle Kirchen gefolgt, die in der ACK ökumenisch verbunden sind. Grundlage der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung ist die Charta Oecume-